

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

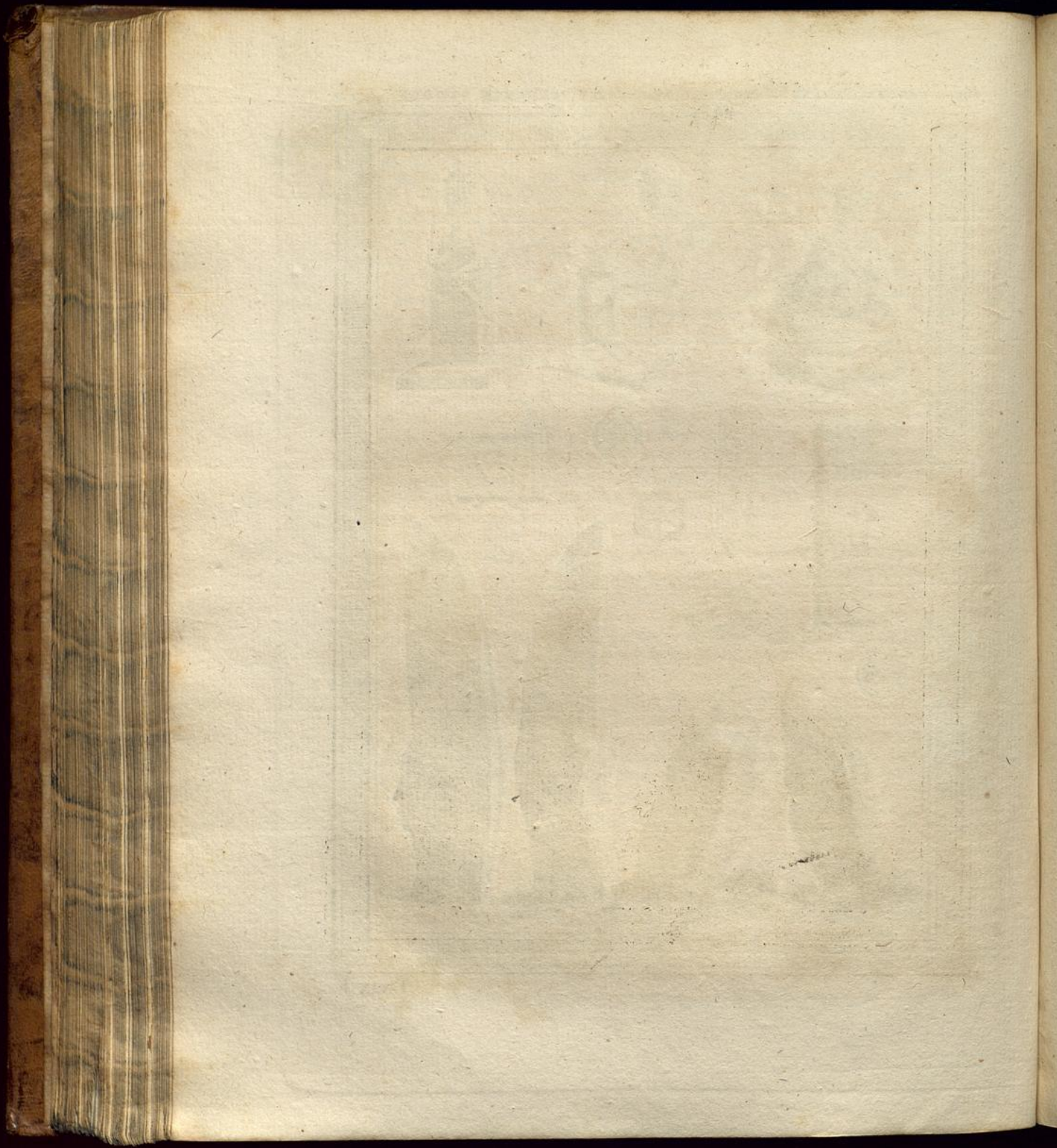
Leipzig, 1769

Illustration: Bildhauerarbeiten und Götzen, die in den Graebnern gefunden worden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14578



T. XIX. F.



Sommer leben sie, wie andere, in den Jurten. Auch die, bey welchen wir herberge- Gmelins
ten, bewohneten schon wieder ihre Jurte, weil die Kälte nicht mehr so groß, wie mitten Reif.
im Winter war: aber für uns war sie noch groß genug. In einer Jurte both man uns
Pferde-Rind- und Hammelfleisch an: aber wir hatten zu allen kein Belieben. Sie essen
was ihnen vorkömmt, und trinken bald Wasser, bald Kummis d. i. Molken von Pfer-
demilch. Sie bauen auch das Feld, und bedienen sich der erbauten Früchte zu ihrer
Nahrung. Sie essen auch, wie andere Nationen in der Gegend um Krasnojarsk,
gewisse kleine Erdäpfel, oder vielmehr die Wurzeln derselben, die in der russischen Spra-
che Erdnüsse 47) heißen, imgleichen die Zwiebeln des gemeinen sowohl, als des zinnober-
farbigen türkischen Bundes, wie auch einer andern Art Lilien. In eben denselben Jur-
te trafen wir ein blindes Weib an, welche am Rocken spann, und Meister in der Jurte
zu seyn schien. Sie war neugierig, that vielerley Fragen an uns, und beantwortete
alles, was wir ihren Mann frageten, vermuthlich, weil sie sich klüger, als er, zu seyn
dünkete.

Diese Leute haben wenig von äußerlicher Religion: sie glauben aber doch einen Gott;
und weil sie vielen Umgang mit den Russen haben, so bringen sie zuweilen Lichter in die
russischen Kirchen, damit sie sich den Gott der Russen zum Freunde behalten mögen. In
der Stille wenden sie sich an ihren Kam, und sie scheinen überhaupt von der christlichen
Religion noch weit entfernt zu seyn. Ihre Einwürfe, wenn man davon spricht, sind
diese, 1) daß ihre Vorfahren ohne die christliche Religion sehr wohl gelebet haben; 2) daß
diese Religion allzu eingeschränket sey: denn man dürfe kein Pferdefleisch essen, und in
der Fastenzeit solle man Speise essen, die man nicht bekommen könne. Ueberdies sehen
sie die russische Lebensart, außer welcher und ihrer eigenen, sie keine kennen, als sehr un-
glücklich an; und man erzählte uns, daß, wenn sie einander in ihren Jurten Böses an-
wünschen wollen, sie sich dieses Ausdrucks bedienen: daß du doch nach russischer Art le-
ben müßest!

Außer diesen tatarischen Nationen sind im Districte von Krasnojarsk noch ande-
re fremde Völker, als Arinzi, Kotowzi und Kamatschinzi. Die Arinzi, die
ehedem einen Hauptstamm ausgemacht haben, bestunden kaum noch aus zehen Perso-
nen, von welchen die wenigsten ihre ursprüngliche Sprache verstunden. Die Kotowzi
wohnen in der Gegend von Ubatansk und Kansk; und die Kamatschinzi an dem
Mana und dem Ursprunge des Flusses Kan.

Mit dem neunten Februar, als dem Anfange der Butterwoche, fiengen sich die
Lustbarkeiten an. Die Mannsleute erlustigten sich mit Reiten, und die Weibesperonen
gingen zu Fuß in den Straßen herum. In der Nacht hörte man allerwegen Geschrey.
Die Kinder sucheten sich abschüssige Derter, trugen ein Fell hinauf, setzten sich darauf
und fuhren damit hinunter. Je näher das Ende der Woche herbey kam, desto lustiger
machten sie sich. In den letzten dreien Tagen waren oft dreyßig besoffene Reuter bey-
sammen, wobey auch zuweilen eine Bande kleiner Jungen war, und alle zusammen be-
gingen unzählig viele Thorheiten.

Ich

47) Terræ glandes. Dod. Pempt. 150.
Lathyrus arvensis repens tuberosus. Bauh. pin. 344.